

## Christian Ridil

Solo Songs and Works for Male Choir

Nikolaus Fluck · Andreas Frese  
Camerata Musica Limburg  
Jan Schumacher

GEN 20692  
EAN: 4260036256925  
Label: GENUIN

Christian Ridil (\*1943)

### „Ein Jäger aus Kurpfalz“ Kleine Volksliedsuite

#### 01 Vorspiel I

#### 02 Ein Jäger aus Kurpfalz

*Text: aus Süddeutschland*

Ein Jäger aus Kurpfalz,  
der reitet durch den grünen Wald  
und schießt das Wild daher,  
gleich wie es ihm gefällt.  
Halli, hallo, gar lustig ist die Jägerei  
allhier auf grüner Heid,  
allhier auf grüner Heid.

Auf, sattelt mir mein Pferd  
und legt darauf mein Mantelsack,  
so reit ich weit umher  
als Jäger aus Kurpfalz.  
Halli, hallo...

Jetzt reit' ich nicht mehr heim,  
bis dass der Kuckuck „Kuckuck“ schreit,  
er schreit die ganze Nacht  
allhier auf grüner Heid.  
Halli, hallo...

#### 03 Zwischenspiel Ia

#### 04 Horch, was kommt von draußen rein

*Text: aus Baden*

Horch, was komm von draußen rein, hollahi,  
hollaho,  
wird wohl mein Feinsliebchen sein, hollahiaho.  
Geht vorbei und kommt nicht rein, hollahi, hollaho,  
wirds wohl nicht gewesen sein, hollahiaho.

Leute habens oft gesagt, hollahi, hollaho,  
was ich für'n Feinsliebchen hab, hollahiaho.  
Lass sie reden, schweig fein still, hallahi, hallaho,  
kann ja lieben, wenn ich will, hollahiaho.

### “A Hunter from Kurpfalz” Little Folksong Suite

*English Translation: Taryn Knerr*

#### Prelude I

#### A Hunter from Kurpfalz

*Text: from South Germany*

A hunter from Kurpfalz  
rides through the green forest  
shooting wild game  
just as he pleases.  
Hey ho, how merry is hunting  
here on the green heath,  
here on the green heath.

Get up, saddle up my horse  
and pack my valise,  
ready to ride far and wide  
as the hunter from Kurpfalz.  
Hey ho...

Now I won't ride home  
till the cuckoo cries "cuckoo",  
he cries the whole night  
here on the green heath.  
Hey ho...

#### Interlude Ia

#### Hark, what do I hear from outside

*Text: from Baden*

Hark, what do I hear from outside, hallahi, hollaho,  
it will surely be my sweetheart, hollahiaho.  
Walking past without looking inside, hollahi,  
hollaho,  
it could not have been my sweetheart, hollahiaho.

People have often said, hollahi, hollaho,  
what kind of a sweetheart I have, hollahiaho.  
Let them talk, be still, hallahi, hallaho,  
I can love whom I want, hollahiaho.

Wenn mein Liebchen Hochzeit hat, hollahi,  
hollaho, I ist für mich ein Trauertag, hollahiaho.  
Geh ich in mein Kämmerlein, hollahi, hollaho,  
trage meinen Schmerz allein, hollahiaho.

Wenn ich 'mal gestorben bin, hollahi, hollaho,  
trägt man mich zu Grabe hin, hollahiaho.  
Setzt mir keinen Leichenstein, hollahi, hollaho,  
Rosen und Vergissnichtmein, hollahiaho.

## 05 Nachspiel (Zwischenspiel) II

## 06 Vorspiel III

## 07 Und in dem Schneegebirge

*Text: aus Schlesien*

Und in dem Schneegebirge,  
da fließt ein Brunnlein kalt,  
und wer das Brunnlein trinket,  
wird jung und nimmer alt.

Ich hab' daraus getrunken  
gar manchen frischen Trunk.  
Ich bin nicht alt geworden,  
ich bin noch allzeit jung.

Ade, mein Schatz, ich scheid,  
ade, mein Schätzelein!  
„Wann aber kommst du wieder,  
Herzallerliebster mein?“

Wenn schneiet rote Rosen,  
und regnet kühlen Wein!  
Ade, mein Schatz, ich scheid,  
ade, mein Schätzelein!

Es schneiet keine Rosen,  
es regnet keinen Wein:  
So kommst du auch nicht wieder,  
Herzallerliebster mein!

## 08 Zwischenspiel IV

## 09 Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz

*Text: aus Hessen*

Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz  
da kamen die Schneider ,zamm,  
da ritten ihrer neunzig,  
ja neun mal neunundneunzig  
auf einem Gockelhahn.

When my sweetheart weds, hollahi, hollaho,  
a day of mourning is it for me, hollahiaho.  
I go into my chambers, hollahi, hollaho,  
to bear my pain alone, hollahiaho.

When I have died, hollahi, hollaho,  
I will be carried to my grave, hollahiaho.  
No tombstone placed upon it, hollahi, hollaho,  
Only roses and forget-me-nots, hollahiaho.

## Postlude (Interlude) II

## Prelude III

## And in the snow-covered mountains

*Text: from Silesia*

And in the snow-covered mountains,  
there flows a spring cold,  
and whoever from the spring drinks,  
will forever be young and never old.

From it I have drunk  
many a fresh drink.  
I have not become old,  
I am yet still young.

Farewell, my love, I bid you adieu,  
Farewell, my lady-love!  
“But when will you come again,  
darling of mine?“

When it snows red roses,  
And rains cool wine!  
Farewell, my love, I bid you adieu,  
farewell, my lady-love!

It snows no roses,  
it rains no wine:  
So will you come again no more,  
darling of mine!

## Interlude IV

## In Regensburg on the church spire

*Text: from Hessen*

In Regensburg on the church spire  
The tailors met together,  
Ninety of them rode there,  
Yea nine times ninety-nine  
On the weathercock.

Widewidewitt dem Ziegenbock,  
meck, meck, meck, dem Schneider,  
Juchheirassa, juchheirassa! Zwirn raus!  
Wer da?  
Schneider meck, meck, meck,  
juchheirassa, lass die Nadel sausen!

Tarilarila to the billy goat,  
Bleat, bleat, bleat, to the tailor,  
Hurrah! Hurrah! Out with the thread!  
Who goes there?  
Tailor, bleat, bleat, bleat,  
Hurrah! Let the needle fly!

Und als die Schneider Jahrtag hatten,  
da waren sie alle froh.  
Da aßen ihrer neunzig,  
ja, neun mal neunundneunzig  
an einem gebratnen Floh.  
Widewidewitt dem Ziegenbock...

And when the tailors celebrated their anniversary,  
They all were merry.  
Ninety of them dined,  
Yea, nine times ninety-nine,  
Upon a roasted flea.  
Tarilarila to the billy goat...

Und als sie nun gegessen hatten,  
das waren sie voller Mut.  
Da tranken ihrer neunzig,  
ja, neun mal neunundneunzig  
aus einem Fingerhut.  
Widewidewitt dem Ziegenbock...

And when they had eaten,  
They were fearless and bold.  
Ninety of them drank,  
Yea, nine times ninety-nine,  
From a thimble.  
Tarilarila to the billy goat...

Und als sie nun getrunken hatten,  
da kamen sie in die Hitz.  
Da tanzten ihrer neunzig,  
ja, neun mal neunundneunzig  
auf einer Nadelspitz.  
Widewidewitt dem Ziegenbock...

And when they had drunk,  
Their feet began to tap.  
Ninety of them danced,  
Yea, nine times ninety-nine  
On the tip of a needle.  
Tarilarila to the billy goat...

Und als sie nun getanzt hatten,  
da sah man sie nicht mehr.  
Da krochen ihrer neunzig,  
ja, neun mal neunundneunzig  
in eine Lichtputzscher.  
Widewidewitt dem Ziegenbock...

And when they had danced,  
They could be seen no more.  
Ninety of them crept,  
Yea, nine times ninety-nine  
Into a candlesnuffer.  
Tarilarila to the billy goat...

Und als sie nun im Schlafen waren,  
da knispelt eine Maus.  
Da schlüpfen ihrer neunzig,  
ja, neun mal neunundneunzig  
zum Schlüsselloch hinaus.  
Widewidewitt dem Ziegenbock...

And when they were asleep,  
A mouse twitched.  
Ninety of them slipped out,  
Yea, nine times ninety-nine  
Through a keyhole.  
Tarilarila to the billy goat...

Und was ein rechter Schneider ist,  
der wieget sieben Pfund.  
Und wenn er das nicht wiegen tut,  
ja, wia, wia, wiegen tut,  
dann ist er nicht gesund. Ja!  
Widewidewitt dem Ziegenbock...

And what makes a true tailor  
Is a weight of seven pounds.  
And if this he does not weigh,  
Yea, weigh, weigh, weigh,  
Then he is not in rude health. Yea!  
Tarilarila to the billy goat...

**11 Ade, zur guten Nacht**

*Text: aus Sachsen*

Ade zur guten Nacht,  
jetzt wird der Schluss gemacht,  
dass ich muss scheiden,  
im Sommer wächst der Klee,  
im Winter schneits den Schnee,  
da komm ich wieder.

Es trauern Berg und Tal,  
wo ich viel tausendmal  
bin drüber gangen;  
das hat deine Schönheit gemacht,  
hat mich zum Lieben gebracht  
mit großem Verlangen.

Das Brunnlein rinnt und rauscht  
wohl unterm Holderstrauch,  
wo wir gesessen;  
wie manchen Glockenschlag,  
da Herz bei Herzen lag,  
das hast vergessen.

**Adieu and good night**

*Text: from Saxony*

Adieu and good night,  
the time has come  
that I must depart,  
in summer the clover grows,  
in the winter the snow falls,  
then I will return.

Mountain and valley grieve,  
there, where I a thousand times  
have wandered;  
your beauty is the cause,  
it made me love  
with deep desire.

The spring gurgles and flows  
under the juniper tree,  
where we sat;  
like the toll of a bell,  
that heart lay next to heart,  
you have forgotten.

**12 Die Wette**

*Text: August Wilhelm Kopisch (1799-1853)*

Auf Schlesiens Bergen, da wächst ein Wein,  
der braucht nicht Hitze, nicht Sonnenschein,  
ob's Jahr ist schlecht, ob's Jahr ist gut,  
da trinkt man fröhlich der Trauben Blut.

Da lag ich einmal vor dem vollen Fass:  
„Ein Anderer soll mir trinken das!“  
so rief ich, „und soll's der Satan sein,  
ich trink ihn nieder mit solchem Wein!“

Und wie noch das letzte Wort verhallt,  
da Satans Schritt durch den Keller schallt:  
„He, Freund, gewinn ich, so bist du mein!“  
„Ich geh' die Wette ein.“

Da wurde manch Fläschchen leer gemacht,  
wir tranken beinah' die halbe Nacht,  
da lallte der Teufel: „Hör, Kamerad,  
beim Fegefeuer! Jetzt hab ich's satt!“

Ich trank wohl hundert Jahren in Prag  
mit den Studenten Nacht und Tag,  
doch mehr zu trinken solch sauren Wein,  
müsst' ich ein gebor'ner Schlesier sein.“

**The Wager**

*Text: August Wilhelm Kopisch (1799-1853)*

On the Silesian mountains, there grows a wine,  
which needs no heat, no sunshine,  
whether the year be bad or good,  
there one merrily drinks from the fruit of the vine.

I once lay there in front of a full barrel:  
“Another should drink with me!”  
I cried, “and Satan should it be,  
I'll drink him under the table with such a wine!”

And as the last word died away,  
Satan's steps echoed through the cellar:  
“Hey, friend, I'll win and you'll be mine!  
I accept your wager.”

Many a bottle was emptied,  
we drank nearly half the night,  
then slurred the devil: “Listen, comrade,  
by purgatory! I've had my fill!”

I probably drank a hundred years in Prague  
with the students night and day,  
but to drink any more of this sour wine,  
I'd have to be a born Silesian.”

## Zwei frühe Chöre

### 13 Wanderlied der Prager Studenten

*Text: Joseph von Eichendorff (1788-1857)*

Nach Süden nun sich lenken  
die Vöglein allzumal,  
viel Wand'rer lustig schwenken  
die Hüt' im Morgenstrahl,  
das sind die Herrn Studenten,  
zum Tor hinaus es geht,  
auf ihren Instrumenten  
sie blasen zum Valet:  
ade in die Läng und Breite,  
o Prag, wir ziehn in die Weite:  
et habeat bonam pacem,  
qui sedet post fornacem!

Nachts wir durchs Städtlein schweifen,  
die Fenster schimmern weit,  
am Fenster drehn und schleifen  
viel schön geputzte Leut.  
Wir blasen vor den Türen  
und haben Durst genug,  
das kommt vom Musizieren,  
Herr Wirt, einen frischen Trunk!  
Und siehe über ein kleines  
mit einer Kanne Weines  
venit ex sua domo –  
Beatus ille homo!

Nun weht schon durch die Wälder  
der kalte Boreas,  
wir streichen durch die Felder,  
von Schnee und Regen nass,  
der Mantel fliegt im Winde,  
zerrissen sind die Schuh,  
da blasen wir geschwinde  
und singen noch dazu:  
beatus ille homo  
qui sedet in sua domo  
et sedet post fornacem  
et habet bonam pacem!

### 14 Durch!

*Text: Joseph von Eichendorff*

Lass dich die Welt nicht fangen,  
brich durch, mein freudig Herz,  
ein ernsteres Verlangen  
erheb dich himmelwärts!

## Two early Chorales

### Prague Students' Wandering Song

*Text: Joseph von Eichendorff (1788-1857)*

Southwards head now  
all of the birds,  
many wanderers gaily cock their hats  
in the morning rays,  
these are the student gentlemen  
passing through the gates,  
on their instruments  
they play their farewells:  
Adieu both near and far,  
o Prague, we depart for distant shores:  
et habeat bonam pacem,  
qui sedet post fornacem!

At night through the little town we wander,  
the lights of windows shimmer afar,  
many smartly-groomed people  
turn and move at the windows.  
We trumpet outside the doors  
and are thirsty,  
that comes from making music,  
Landlord, a fresh drink!  
And don't even think of  
a small pitcher of wine  
venit ex sua domo –  
Beatus ille homo!

Cold Boreas blows  
through the woods,  
we roam through the fields,  
wet from snow and rain,  
coats fly in the wind,  
shoes are torn,  
we rapidly play  
and sing for good measure:  
beatus ille homo  
qui sedet in sua domo  
et sedet post fornacem  
et habet bonam pacem!

### Through!

*Text: Joseph von Eichendorff*

Let not the world hold you,  
break through, my joyful heart,  
may a more earnest desire  
raise you heavenwards!

Greif in die goldnen Saiten,  
da spürst du, dass du frei,  
es hellen sich die Zeiten,  
Aurora scheint neu.

Es mag, will alles brechen,  
die gotterfüllte Brust  
mit Tönen wohl besprechen  
der Menschen Streit und Lust.

Und eine Welt von Bildern  
baut sich da auf so still,  
wenn draußen dumpf verwildern  
die alte Schönheit will.

Pluck the golden strings,  
you will know that you are free,  
times are brightening,  
Aurora shines anew.

Perhaps, should everything shatter,  
the God-filled breast  
will speak well of  
mankind's strife and desires.

And a world of pictures  
forms there so quietly,  
when outside the old beauty wishes  
to be soundlessly overgrown.

## 15 An meine Mutter

*Text: Eduard Mörike (1804-1875)*

Siehe, von allen den Liedern nicht eines gilt dir, o  
Mutter!

Dich zu preisen, o glaubs, bin ich zu arm und zu reich.  
Ein noch ungesungenes Lied ruhest du mir im Busen,  
keinem vernehmbar sonst, mich nur zu trösten  
bestimmt,  
wenn sich das Herz unmutig der Welt abwendet und  
einsam  
seines himmlischen Teils bleibenden Frieden  
bedenkt.

## To my Mother

*Text: Eduard Mörike (1804-1875)*

See, not one of the songs refers to you, o Mother!

To praise you, believe me, I am too poor and too  
rich.  
You rest in my heart as an unsung melody,  
audible to no one, intended only to comfort me,  
when my unwilling heart turns its back on the  
world with displeasure  
and considers the peace which will come to its  
heavenly part.

## „Wach auf, meins Herzens Schöne!“ Drei Lieder für Bariton und Klavier

## “Wake up, beauty of my heart!” Three songs for baritone and piano

### 16 I. Wach auf, meins Herzens Schöne

*Text: Bergreihen (1547)*

Wach auf, meins Herzens Schöne,  
zart Allerliebste mein!  
Ich hör auf ein süß Getöne  
von kleinen Waldvögelein,  
die hör ich so lieblich singen, ich mein  
ich sah des Tages Schein  
vom Orient her dringen.

### I. Wake up, beauty of my heart!

*Text: Bergreihen (1547)*

Wake up, beauty of my heart,  
tender beloved of mine!  
I listen to the sweet sound  
of a small forest bird  
that I hear singing so sweetly, I think  
I see the light of day  
from the Orient shining through.

17 **II. Ich hör die Hahnen krähen**

*Text: Bergreihen (1547)*

Ich hör die Hahnen krähen  
und spür den Tag dabei,  
die kühlen Winde wehen,  
die Sternlein leuchten frei;  
sing uns Frau Nachtigalle,  
sing uns ein süße Melodei;  
sie neut den Tag mit Schalle.

**II. I hear the cock crow**

*Text: Bergreihen (1547)*

I hear the cock crow  
and feel the day withal,  
the cool winds blow,  
the little stars shine freely;  
Lady Nightingale sings to us,  
sings us a sweet melody;  
she heralds the new day with song.

18 **III. Der Himmel tut sich färben**

*Text: Bergreihen (1547)*

Der Himmel tut sich färben  
aus weißer Farb in Blau,  
die Wolken tun sich färben  
aus schwarzer Farb in Grau;  
die Morgenröt tut herschleichen,  
wach auf, mein Lieb und mach mich frei,  
der Tag will uns entweichen.

**III. The heaven changes its color**

*Text: Bergreihen (1547)*

The heaven changes its color  
from white to blue,  
the clouds change their color  
from black to grey;  
the dawn creeps in,  
wake up, my dear and set me free,  
the day wants to escape us.

19 **Ständchen**

*Text: aus Des Knaben Wunderhorn (1805-1808)*

Liegst du schon in sanfter Ruh  
und tust dein schwarzbraun Äuglein zu,  
und die zarte Gliederlein  
wohl in ein Federbett gewickelt ein.

Wälder, Felder schweigen still,  
und niemand ist, der mit mir sprechen will,  
alle Flüß haben ihren Lauf,  
und niemand ist, der mit mir bleibet auf.

Heut hab ich die Wach allhier,  
Schönste, vor deiner verschlossnen Tür,  
Sonn und Mond, dazu das Firmament,  
schaun, wie mein junges Herz vor Liebe brennt.

Hörst du nicht die Seufzer schallen,  
Schönste, vor deinem Schlafkämmerlein fallen,  
stehest du nicht auf und lässest mich nicht ein,  
wie könntest du so unbarmherzig sein.

Harfenklang und Saitenspiel,  
hab ich lassen spielen so oft und viel,  
ich hab es lassen spielen so oft und viel,  
so dass mir keine Saite mehr klingen will.

Berg und Hügel, auch dieses Tal  
schreien über mich auch hunderttausendmal,

**Serenade**

*Text: from Des Knaben Wunderhorn (1805-1808)*

You already lie in gentle repose  
and close your little dark brown eyes,  
and your delicate limbs  
are wrapped snugly in a feather bed.

Forests and fields remain silent,  
and no one is there willing to speak to me,  
all rivers have their course,  
and no one is there to sit up with me.

Today I have the guards residing here,  
fairest one, in front of your closed door,  
sun and moon, thereunto the firmament,  
behold how my young heart burns with love.

Do you not hear the sound of my tears,  
fairest one, falling before your sleeping  
chambers, I you do not get up and let me in,  
how can you be so cruel.

The sound of harp and strings,  
I have had played so often and much,  
I have had them played so often and much  
that I can no longer hear the strings.

Mountain and hill, even this valley  
cry out about me a hundred thousand times,

froh wollt ich sein, wenn's dir und mir wohlgeht,  
obschon mein treues Herz in Trauren steht.

Gute Nacht, Frau Nachtigall  
in dem Tal, überall,  
grüße sie aus meines Herzensgrund,  
aus meinem Herzen, mit deinem Mund.

Geht's dir wohl, so denke an mich,  
geht es dir übel, so kränket es mich,  
froh wollt ich sein, wenn's dir und mir wohlgeht,  
obgleich mein treues Herz in Blute steht.

## 20 Nordwind und Südwind

*Text: aus Des Knaben Wunderhorn*

Steh auf, Nordwind,  
und komm, Südwind!  
Weh mit deiner heiligen Luft  
durch den Garten,  
ich will warten  
dein in meines Herzens Gruft;  
lass dein Sausen  
auf mich brausen,  
meine Seele nach dir ruft.

Steh auf, Nordwind,  
und komm Südwind!  
Jag die schwarzen Wolken hin!  
Mach das Dunkle,  
dass es funkle,  
alle Finsternis zerrinn!  
Finstre Sünden  
lass verschwinden,  
und mach helle Herz und Sinn.

Steh auf, Nordwind,  
und komm Südwind!  
Mach mein kaltes Herze heiß,  
dich zu lieben,  
das zu üben,  
was gereicht zu deinem Preis.  
Sei mir günstig,  
mach mich brünstig,  
in mein Herz die Liebe geuß.

## 21 Willkommen und Abschied

*Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)*

Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!  
Es war getan, fast eh gedacht.  
Der Abend wiegte schon die Erde,  
und an den Bergen hing die Nacht.  
Schon stand im Nebelkleid die Eiche,

I wanted to be happy when you and I are well  
even when my faithful heart is mourning.

Good night, Lady Nightingale  
in the valley, everywhere,  
greet her from the bottom of my heart,  
from my heart, with your mouth.

When you are well, think of me,  
when you are ill, it grieves me,  
I wanted to be happy when you and I are well  
even when my faithful heart is bleeding.

## North Wind and South Wind

*Text: from Des Knaben Wunderhorn*

Awake, North Wind,  
and come, South Wind!  
Let your divine breeze drift  
through the garden,  
I will await you  
in the vault of my heart;  
let your gales  
rush over me,  
my soul is calling you.

Awake, North Wind,  
and come South Wind!  
chase away the black clouds!  
Make the darkness  
turn to twinkling light,  
all gloominess fade away!  
Vanish  
gloomy South,  
and make heart and mind clear.

Awake, North Wind,  
and come South Wind!  
Warm my cold heart,  
to love you,  
to practice that,  
which is deserving of your reward.  
Be favorable to me,  
make me ardent,  
pour love into my heart.

## Greeting and Farewell

*Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)*

My heart pounded, quickly to my horse!  
No sooner said than done.  
Evening was already cradling the earth,  
and night hung from the mountains.  
The oak tree is already clothed in mist,



ein aufgetürmter Riese, da,  
wo Finsternis aus dem Gesträuche  
mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von einem Wolkenhügel  
sah kläglich aus dem Duft hervor.  
Die Winde schwangen leise Flügel,  
Umsausten schauerlich mein Ohr.  
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,  
doch frisch und fröhlich war mein Mut:  
in meinen Adern welches Feuer!  
in meinem Herzen welche Glut!

Dich sah ich, und die milde Freude  
floss von dem süßen Blick auf mich;  
ganz war mein Herz an deiner Seite,  
und jeder Atemzug für dich.  
Ein rosenfarbnes Frühlingswetter  
umgab das liebliche Gesicht.  
Und Zärtlichkeit für mich, ihr Götter!  
ich hofft es, ich verdient es nicht!

Doch ach, schon mit der Morgensonne  
verengt der Abschied mir das Herz:  
in deinen Küssen welche Wonne!  
in deinem Auge welcher Schmerz!  
Ich ging, du standst und sahst zur Erden,  
und sahst mir nach mit nassem Blick:  
Und doch, welch Glück geliebt zu werden!  
und lieben, Götter, welch ein Glück!

## 22 Abschied

*Text: Johann Wolfgang von Goethe*

Zu lieblich ist's, ein Wort zu brechen,  
zu schwer die wohlerkannte Pflicht,  
und leider kann man nichts versprechen,  
was unserm Herzen widerspricht.

Du übst die alten Zauberlieder,  
du lockst ihn, der kaum ruhig war,  
zum Schaukelkahn der süßen Torheit wieder,  
erneust, verdoppelst die Gefahr.

Was suchst du mir dich zu verstecken!  
Sei offen, flieh nicht meinen Blick!  
Früh oder spät musst' ich's entdecken,  
und hier hast du dein Wort zurück.

Was ich gesollt, hab ich vollendet,  
durch mich sei dir von nun an nichts verwehrt;  
allein verzeih dem Freund, der sich nun von dir  
wendet  
und still in sich zurücke gekehrt.

towering like a giant, there,  
where gloom peers from the undergrowth  
with a hundred black eyes.

The moon looked out from a bank of clouds,  
woefully from the haze.  
The winds softly flap their wings,  
whirring eerily about my ears.  
The night brought forth a thousand horrors,  
yet bold and merry was I:  
what fire in my veins!  
what fervor in my heart!

I saw you, and the gentle joy  
from your sweet glance swept over me;  
my heart was wholly by your side,  
and every breath I took was for you.  
A rosy blush of spring  
encompassed your lovely face.  
And tenderness for me, o deities!  
I had hoped for but never deserved this!

But alas, already with the morning sun  
our parting constricts my heart:  
what delight in your kisses!  
what anguish in your eyes!  
I left, you stood and stared at the ground,  
and gazed after me with tear-filled eyes:  
and yet, what joy to be loved!  
and to love, o deities, what joy!

## Farewell

*Text: Johann Wolfgang von Goethe*

It is too lovely to break one's word,  
too difficult the well-recognized duty,  
and alas, we cannot promise  
that which our hearts contradict.

You practice the old songs of magic,  
you lure him, who was scarcely at peace,  
again to the rocking horse of sweet folly,  
you renew, redouble the danger.

What are you trying to hide from me!  
Speak openly, look me in the eye!  
I will find out sooner or later,  
and you can take back your word.

What I was obliged to do, I have completed,  
from now on you will no longer be denied  
anything from me;  
but forgive the friend who turns away from you  
and quietly isolates himself.

## Drei Psalmlieder

### 23 Psalm 129

*Text: Romano Guardini [übers.] (1885-1968)*

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir, höre, o Herr, meine Stimme. Lass Deine Ohren achten auf mein Rufen und Flehn. Wolltest Du, Herr, der Sünden gedenken, Herr, wer würde dann noch bestehen? Aber die Sünden findet Vergebung bei Dir, dass man in Ehrfurcht Dir diene. Ich vertrau auf den Herrn, meine Seele vertraut auf Sein Wort. Meine Seele harret auf den Herrn, mehr als die Wächter aufs Morgenrot soll Israel harren des Herrn. Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit und reiche Erlösung bei Ihm. Erlösen wird Er Sein Volk von all seiner Missetat.

### 24 Psalm 42

*Text: Romano Guardini [übers.]*

Schaffe mir Recht, o Gott, führ meine Sache gegen ein unheilig Volk, vom bösen und tückischen Menschen befreie mich. Denn Du bist, o Gott, meine Kraft: warum hast Du mich verstoßen? Warum muss ich trauernd gehen, vom Feinde bedrängt? Send aus Dein Licht und Deine Treue, sie sollen mich führen, hinauf mich führen auf Deinen heiligen Berg, in Dein Gezelt. Und ich will treten zu Gottes Altar, zum Gott meiner Freude und meines Jubels, und will auf der Zither Dich loben, Gott, Du mein Gott! Was bist du bedrückt, meine Seele, und warum stürmst du in mir? Hoffe auf Gott, noch werd ich ihn rühmen, das Heil meines Angesichts, und meinen Gott.

### 25 Psalm 4

*Text: Martin Luther [übers.] (1483-1546)*

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der Du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig und erhöre mein Gebet! Ihr Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gern! Erkenntet doch, dass der Herr seine Heiligen wunderbar führt. Der Herr hört, wenn ich ihn anrufe. Zürnet ihr, so sündigtet nicht, redet in eurem Herzen auf eurem Lager und seid stille. Opfert, was recht ist, und hoffet auf den Herrn. Viele sagen: „Wer will uns Gutes sehen lassen?“ Herr, lass leuchten über uns das Licht Deines Antlitzes! Du erfreuest mein Herz, ob jene auch viel Wein und Korn haben. Ich lieg und

## Three Psalm Songs

### Psalm 129 (130)

*Text: ESV [German text translated by Romano Guardini (1885-1968)]*

Out of the depths I cry to you, O Lord! O Lord, hear my voice! Let your ears be attentive to the voice of my pleas for mercy! If you, O Lord, should mark iniquities, O Lord, who could stand? But with you there is forgiveness, that you may be feared. I wait for the Lord, my soul waits, and in his word I hope; my soul waits for the Lord more than watchmen for the morning, more than watchmen for the morning. O Israel, hope in the Lord! For with the Lord there is steadfast love, and with him is plentiful redemption. And he will redeem Israel from all his iniquities.

### Psalm 42 (43)

*Text: ESV [German text translated by Romano Guardini]*

Vindicate me, O God, and defend my cause against an ungodly people, from the deceitful and unjust man deliver me! For you are the God in whom I take refuge; why have you rejected me? Why do I go about mourning because of the oppression of the enemy? Send out your light and your truth; let them lead me; let them bring me to your holy hill and to your dwelling! Then I will go to the altar of God, to God my exceeding joy, and I will praise you with the lyre, O God, my God. Why are you cast down, O my soul, and why are you in turmoil within me? Hope in God; for I shall again praise him, my salvation and my God.

### Psalm 4

*Text: ESV [German text translated by Martin Luther]*

Answer me when I call, O God of my righteousness! You have given me relief when I was in distress. Be gracious to me and hear my prayer! O men, how long shall my honor be turned into shame? How long will you love vain words and seek after lies? But know that the Lord has set apart the godly for himself; the Lord hears when I call to him. Be angry, and do not sin; ponder in your own hearts on your beds, and be silent. Offer right sacrifices, and put your trust in the Lord. There are many who say, "Who will show us some good? Lift up the light of your face upon us, O Lord!" You have put more joy in my

schlafe ganz mit Frieden, denn allein Du, Herr, hilfst,  
dass ich sicher wohne.

heart than they have when their grain and wine  
abound. In peace I will both lie down and sleep;  
for you alone, O Lord, make me dwell in safety.

26 **Belsatzar**

*Text: Heinrich Heine (1797-1856)*

Die Mitternacht zog näher schon;  
in stiller Ruh lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloss,  
da flackert's, da lärmt des Königs Tross,

dort oben, in dem Königssaal,  
Belsatzar hielt sein Königsmahl.

Die Knechte saßen in schimmernden Reih'n,  
und leerten die Becher mit funkelndem Wein.

Es klirrten die Becher, es jauchzten die Knecht';  
so klang es dem störrigen Könige recht.

Des Königs Wangen leuchten Glut;  
im Wein erwuchs ihm kecker Mut.

Und blindlings reißt der Mut ihn fort,  
und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.

Und er brüstet sich frech, und lästert wild;  
die Knechtschar ihm Beifall brüllt.

Der König rief mit stolzem Blick;  
der Diener eilt und kehrt zurück.

Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;  
das war aus dem Tempel Jehovas geraubt.

Und der König ergriff mit frevler Hand  
einen heiligen Becher, gefüllt bis am Rand.

Und er leert ihn hastig bis auf den Grund,  
und ruft laut mit schäumendem Mund:

„Jehova! dir künd' ich auf ewig Hohn,  
ich bin der König von Babylon!“

Doch kaum das grause Wort verklang,  
dem König ward's heimlich im Busen bang.

Das gellende Lachen verstummte zumal;  
es wurde leichenstill im Saal.

**Belshazzar**

*Text: Heinrich Heine (1797-1856)*

Midnight was drawing near;  
Babylon lay in peaceful rest.

Yet up in the king's castle,  
lights flickered, the king's court rants and raves,

Up there in the royal hall,  
Belshazzar was holding his royal feast.

The liegemen sat in shimmering rows,  
and emptied their goblets of sparkling wine.

Goblets clinked, the liegemen cheered;  
such noise pleased the stubborn king.

The king's cheeks glowed with fervor;  
the more wine, the more his impudence grew.

And with his insolence leading him blindly,  
he speaks words of blasphemy against God.

And he brazenly brags and blasphemies wildly;  
the flock of liegemen cheer him on.

The king shouts with haughty eyes;  
the servant hurries to return.

He wore many golden ornaments about his head  
plundered from Jehovah's temple.

And with a sacrilegious hand the king seized  
a sacred chalice, filled to the brim.

And he hastily drank every last drop,  
and exclaimed loudly, his mouth foaming:

“Jehovah! I declare you to be forever scorned,  
I am the King of Babylon!”

Yet scarcely had the horrific words left his lips,  
than the king secretly felt afraid.

The shrill laughter suddenly fell silent;  
it became deathly still in the hall.

Und sieh! und sieh! an weißer Wand  
da kam's hervor wie Menschenhand;

und schrieb, und schrieb an weißer Wand  
Buchstaben von Feuer, und schrieb und schwand.

Der König stieren Blicks da saß,  
mit schlotternden Knien und totenblass.

Die Knechtschar saß kalt durchgraut,  
und saß gar still, gab keinen Laut.

Die Magier kamen, doch keiner verstand  
zu deuten die Flammenschrift an der Wand.

Belsazar ward aber in selbiger Nacht  
von seinen Knechten umgebracht.

And look! And look! On the white wall  
there came forth a human hand;

And wrote and wrote on the white wall  
letters of fire; writing and then disappearing.

The king sat there staring,  
deathly pale with trembling knees,

The flock of liegemen sat frozen filled with  
dread, and sat very quietly, not making a sound.

The seers came, yet not one of them  
could interpret the letters of fire on the wall.

On the same night, however, Belshazzar  
was done to death by his liegemen.

...